

**Andreas Starke, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg,  
Haushaltsrede anlässlich der Verabschiedung der  
Haushaltspläne der Stadt Bamberg und der von ihr verwalteten  
Stiftungen für das Haushaltsjahr 2021 am Mittwoch, 09. Dezember  
2020 um 16.00 im Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle**

---

Sperrfrist: 09.12.2020 - Ende der Rede -

- Es gilt das gesprochene Wort -

Unser städtischer Haushalt blieb von den Folgen der Corona Krise nicht verschont. Es zeichneten sich bereits im zweiten Quartal dramatische Einbrüche bei der Gewerbesteuer und deutliche Rückgänge bei der Einkommen- und Umsatzsteuer im Hinblick auf dieses Haushaltsjahr 2020 ab.

Mit einer in diesem Umfang noch nie dagewesenen Haushaltssperre in Höhe von über 20 Mio. Euro versuchte die Kämmerei sofort, den Haushaltsvollzug zu stabilisieren. Alle Bereiche des städtischen Lebens waren mit einem Schlag betroffen. Schnell war allen Beteiligten klar, dass ein entschlossenes, unverzügliches und vor allem solidarisches Handeln notwendig war, um auf die Auswirkungen der Pandemie auf das gesamtgesellschaftliche Leben zu reagieren. Die Aussichten für das kommende Haushaltsjahr 2021 und vor allem auch für die folgenden Jahre sind nicht besser. Im Herbst legte die Kämmerei ein klaffendes Haushaltsloch von ca. 44 Mio. Euro allein im Verwaltungshaushalt vor. Dies veranlasste den

Bamberger Stadtrat, im Herbst ein umfangreiches Konsolidierungskonzept zu beschließen, das die Grundlage und Voraussetzung dafür war, um vor wenigen Wochen gemeinsam mit der Regierungspräsidentin zu verhandeln und unseren Vorschlag durchzusetzen. Es war im Ergebnis ein ausgewogener Kompromiss aus Steuererhöhungen, Einsparmaßnahmen quer durch alle Haushaltsstellen des städtischen Haushalts und einer Nettokreditaufnahme in Höhe von 15 Mio. Euro („Corona-Verbindlichkeiten“).

Auch unsere Tochtergesellschaften zeigen sich in dieser größten Krise des städtischen Haushalts seit dem zweiten Weltkrieg sehr solidarisch. So beteiligen sich die Stadtwerke Bamberg mit einer um 1 Mio. Euro erhöhten Gewinnabführung am Haushaltsausgleich, wofür dem Geschäftsführer Herrn Dr. Michael Fiedeldey unser allerherzlichster Dank gebührt. Ohne die Zusage, wonach die Leistungsfähigkeit unserer Stadtwerke trotz des Solidarbeitrags erhalten bleibt, wäre es nicht gegangen.

Es war auch sehr hilfreich, dass die Fraktionen in der Haushaltsberatung am vergangenen Mittwoch diszipliniert waren und den Ernst der Lage respektiert haben. So ist es gelungen Ihnen heute einen Etatentwurf vorzulegen, der mehrere Ziele miteinander verknüpft:

Bei einem konjunkturellen Abschwung muss die öffentliche Hand erst recht investieren und darf im Interesse unserer heimischen Wirtschaft

und des Handwerks als kommunaler Auftraggeber nicht ausfallen. Dieser Haushalt sichert zahlreiche Investitionen ab, das ist eine gute Nachricht in diesen unsicheren Zeiten.

Außerdem ist uns gerade jetzt der Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft wichtig. Mit jeweils 250.000 Euro sorgen wir dafür, dass bürgerschaftliche Initiativen gefördert werden können, nämlich durch

- den Unterstützungsfond „Gesamtgesellschaftlicher Zusammenhalt“,
- den Unterstützungsfond „Schulen, Kindertagesstätten und Horte“
- sowie den Fonds „Klima, Mobilität und Umwelt“.

Ein Novum in der Zusammenarbeit des Bamberger Stadtrates. Wir haben uns einstimmig auf einen konsensualen Weg bei der Vergabe dieser Mittel verständigt. Zugegeben ein Experiment und ich werde bereits in der Ältestenratssitzung am 13.01.2021 einen Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise unterbreiten.

Neu ist auch, dass für zentrale Themen wie Jugend, Kultur, Soziales, Sport große Globalbeträge eingerichtet werden, um die Entscheidungskompetenz der jeweiligen Fachsenate zu stärken. Wir müssen bei den budgetierten Einrichtungen sparen, aber mit Augenmaß. Wie so oft im Leben sollte man dabei nicht den Blick auf das halb leere, sondern viel mehr auf das halb volle Glas richten. So

ist es uns gelungen in unseren budgetierten Einrichtungen trotz der schlimmen Finanznot 97,5 % der bisherigen Budgets zu halten. In den großen Globalbeträgen bilden wir mit 85 % nahezu vollständig die freiwilligen Leistungen ab.

Vor besonders große Herausforderungen werden unsere städtischen Ämter der Kernverwaltung gestellt, deren Sachbudgets um 25 % gekürzt werden mussten. Wir sollten uns auch hier an den vergangenen Herbst zurück erinnern, wo es noch danach ausgesehen hat, dass der Haushalt eben nicht ausgeglichen werden kann. Damit wäre das Regime des Artikels 69 Bayerische Gemeindeordnung ausgelöst worden, nach dem alle freiwilligen Leistungen von heute auf morgen weggefallen wären. Was wäre dann aus unseren kulturellen, sozialen und auch sportlich aktiven Institutionen geworden? Dies konnte durch den heute vorgelegten Haushaltsentwurf erfolgreich abgewendet werden. Die gute Nachricht ist: Wir können unsere kulturelle und soziale Infrastruktur aufrechterhalten. Wir gehen sogar einen Schritt weiter und denken voraus, indem wir Vorsorge treffen für zukünftige Haushaltsjahre. Es ist bedeutsam und keineswegs selbstverständlich, dass wir die angesparte Haushaltsausgleichsrücklage unangetastet lassen. Damit eröffnen wir bereits jetzt Perspektiven und sichern unsere Handlungsfähigkeit über den Tag hinaus.

Mit dem Haushalt 2021 stellen wir uns den aktuellen Herausforderungen bei der Bewältigung der Corona-Pandemie, den Herausforderungen beim Klimawandel, den wirtschaftlichen

Umwälzungen in unsere Region bei der Transformation des Automobilzulieferstandortes sowie den spürbaren Folgen des demographischen Wandels. Den besonders durch Covid 19 betroffenen Institutionen, Vereinen, Soloselbstständigen, Kulturschaffenden, Familien und Alleinerziehenden, Beschäftigungslosen oder von sozialer Not Betroffenen soll durch die Einrichtung der neuen Unterstützungsfonds geholfen werden. Wir wollen dabei, alle gemeinsam, durch ein aktives Hinhören auf den hoffentlich regen Bürgerbeteiligungsprozess einen Beitrag dazu leisten, dass den Schwachen in unserer Gesellschaft Gehör verschafft und nachhaltig geholfen wird.

Ich sprach eingangs davon: Bei aller erforderlichen Sparsamkeit dürfen wir die Investitionskraft der öffentlichen Haushalte nicht zu Lasten unseres heimischen Handwerks und unserer Unternehmen in der Region schwächen. Deswegen führen wir auch unsere Investitionstätigkeit auf dem Rekordniveau der vorherigen Jahre Dank erheblicher Fördermittel fort. Bamberg verfügt bei einer Einwohnerzahl von ca. 78.000 Bewohnern und ca. 55.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen über eine der höchsten Arbeitsplatzzentralitäten in ganz Bayern. Wir alle wissen: Viele Einzelhändler, Handwerksbetriebe oder Unternehmen fürchten auf Grund der ökonomischen Auswirkungen der Corona Pandemie um ihre nackte Existenz. Niemand weiß, ob und in welchem Umfang die aktuellen Wirtschaftshilfen und Überbrückungsmaßnahmen im kommenden Jahr fortgesetzt werden können. Um die Vielfalt und Qualität unserer Handwerksbetriebe und unserer

Unternehmerlandschaft in der Region und für die Region nicht nur zu erhalten, sondern ausdrücklich zu stärken, investieren wir auch im Jahr 2021 weiterhin kräftig. Bei dem für unsere Stadtgesellschaft so wichtigem Thema der Konversion der ehemals militärisch genutzten Liegenschaften der Amerikaner, wird - unter anderem - die Sanierung der Offizierssiedlung mit Hochdruck fortgesetzt, wofür allein 9,5 Mio. Euro im Haushalt zur Verfügung stehen. Nach der Beseitigung der militärischen Infrastruktur, der Schadstoffbeseitigung sowie einer qualitätsvollen Sanierung wird im Bamberger Osten Wohnraum für viele Familien entstehen. Auch die Entwicklung auf der Lagarde Kaserne schreitet mit großen sichtbaren Schritten voran. Mit einer Investition von 8,85 Mio. Euro wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass in den nächsten Jahren 900 Wohnungen für etwa 2000 Menschen entstehen. Auf der neu gestalteten Lagarde Kaserne wird außerdem ein modernes klima- und mobilitätspolitisches Leuchtturmprojekt verwirklicht. Dazu erreichte uns und den Vorbildern Stadtwerken ein Förderbescheid über 7,66 Mio. Euro aus Bundesmitteln. Gemeinsam mit den Investoren, Eigentümern, Mietern und der lokalen Forschung und Entwicklung wollen wir die Vision eines klimaneutralen und mobilitätsorientierten Stadtteils Schritt für Schritt Realität werden lassen. Der öffentliche Raum soll dort bürgerfreundlich gestaltet werden. Für die Gesamterschließung, also Straßen, Gehwege, öffentliche Plätze, sieht der Haushalt ein Volumen von 3,44 Mio. Euro vor. Und auch für das zentrale Herzstück der ehemaligen Lagarde Kaserne, das Kulturquartier, gibt es sehr gute Neuigkeiten. Für den sogenannten Kulturhof rund um die Post- und Reithalle werden mit Unterstützung des

Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ 3,19 Mio. Euro in 2021 bereitgestellt. Somit kann ein zentraler und prägender Platz zur Begegnung und zum Verweilen für alle Bambergerinnen und Bamberger geschaffen werden. Darüber hinaus werden die Stadtwerke mit dem Bau ihrer Energiezentrale im östlichen Anschluss an die Posthalle beginnen. Eine Investition von über 4,5 Mio. Euro. Schon im Herbst kommenden Jahres wird das erste große soziale Einrichtungsprojekt der Konversion erfolgreich zum Abschluss gebracht werden können, nämlich der komplette Umbau des ehemaligen Offizierscasinos zu einer wohnortnahen Kindertagesstätte mit 3 Krippengruppen und 2 Kindergartengruppen. Der Bamberger Osten erhält außerdem wieder einen neuen attraktiven Veranstaltungsraum für größere Veranstaltungen. Unsere Stadtbau GmbH investiert in dieses Projekt über 9 Mio. Euro. Die erforderlichen Städtebaufördermittel werden dabei über diesen Haushalt zur Verfügung gestellt.

Auch die Kitaoffensive schreitet rasant voran. So sollen bis 2022 18 neue Gruppen (11 Krippen und 7 Kindergartengruppen) mit dem Abschluss der Maßnahmen Ida Noddack, Jean Paul, St. Urban, Oberer Stephansberg, St. Johannes, Wildensorg und das bereits erwähnte Offizierscasino in Betrieb gehen. Die damit geschaffenen 307 Kinderbetreuungsplätze werden zu einer deutlichen Verbesserung der Betreuungssituation in Bamberg führen. Der Verwaltungshaushalt wendet für die dadurch notwendigen Personalkostenzuschüsse in den Kindertagesstätten einen Betrag von 22,4 Mio. Euro aus. So viel wie noch nie zuvor!

Aber nicht nur bei den Kindertagesstätten investiert die Stadt Bamberg in ihre Jugend. Neben der Kind bezogenen Förderung stellt die Stadt Bamberg für die Heimerziehung von Jugendlichen 3,6 Mio. Euro, für die Vollzeitpflege 1,2 Mio. Euro, für die Hilfen für junge Volljährige 815.000 Euro, für die Tagespflege 765.000 Euro, für die Hilfe für seelisch behinderte Kinder 600.000 Euro, für die sozialpädagogische Familienhilfe 600.000 Euro, für die Jugendsozialarbeit an Schulen 550.000 Euro sowie für die offene Jugendarbeit 540.000 Euro im Jahr 2021 zur Verfügung. Diese Zahlen erwähne ich absichtlich, weil vereinzelt der falsche Vorwurf transportiert wird, wir würden in Steine aber nicht in Menschen investieren. Das ist Unfug, was schon die Tatsache beweist, dass wir uns bei der KiTa-Offensive nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern bei den Verpflichtungsermächtigungen für die Investitionen in unsere Kindertagesstätten weitere 10 Mio. Euro einstellen. Auch hier gilt: So viel wie noch nie zuvor.

Der andere große Investitionsschwerpunkt im Jahr 2021 sind unsere Schulen in Bamberg. So gibt der Haushalt des kommenden Jahres den Startschuss für die Generalsanierung der Wunderburg Schule. Bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von 4,5 Mio. Euro stellen wir jetzt einen Betrag von 2,4 Mio. Euro zur Verfügung. An der Luitpoldschule kann der zweite Bauabschnitt der Generalsanierung mit einem Gesamtvolumen von 2,2 Mio. Euro gestartet werden. Dafür schaffen wir jetzt die Voraussetzungen. Mit einem Betrag von 1,2 Mio. Euro werden an der Erlörschule im kommenden Jahr alle



Sanitäreanlagen modernisiert, einschließlich derer im Turnhallentrakt. Darüber hinaus wird die Erweiterung der Mittagsbetreuung finanziert. Mit einem Betrag von 300.000 Euro können die Planungen für die lang ersehnte und dringend notwendige Generalsanierung der Trimberg Schule im Süden der Stadt jetzt begonnen werden. Aber damit nicht genug. In den Sonderprogrammen Toilettensanierungen, Brandschutz, Akustik, Mittagsbetreuung und Inklusion stehen weitere 1,1 Mio. Euro zum Abruf zur Verfügung. Und schließlich finanzieren wir weitere 3 Mio. Euro aus den Globalbeträgen für kleinere bis mittelgroße Investitionen wie z. B. die Fassadeninstandsetzung an der Domschule mit 600.000 Euro. Mit besonderer Freude erwarte ich im nächsten Jahr die Wiedereröffnung der Dreifachsporthalle unserer Graf-Stauffenberg-Schule. Diese soll rechtzeitig zum Schuljahreswechsel 2021/2022 im September des kommenden Jahres eröffnet werden. Dann wird eine 13 Mio. Euro Investition nicht nur für den Schul-, sondern auch für den Vereinssport zum Abschluss gebracht worden sein.

Auch an den Bamberger Gymnasien bewegen wir viel. Über unsere Beteiligung am Zweckverband Gymnasien Stadt- und Landkreis Bamberg werden kommendes Jahr die Weichen für die Generalsanierung des Dientzenhofer Gymnasiums und einen Ersatzneubau des Fachraumtraktes mit Turnhalle am E.T.A. Hoffmann Gymnasium gestellt. Beide Projekte kosten einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Am Eichendorf Gymnasium wird das Maßnahmenpaket Brandschutz mit einem Volumen von rund 1,5 Mio. Euro fortgesetzt. Mit dem Kaiser Heinrich Gymnasium wird aktuell an

der Ausarbeitung seines schulpädagogischen Gesamtkonzeptes im Hinblick auf die anstehende Generalsanierung gefeilt. Der Dialog mit den verschiedenen Schulfamilien funktioniert nach meinem Eindruck gut und ich freue mich auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landkreis, um unsere selbst gesteckten schulpolitischen Ziele zu erreichen.

Eine weitere große Herausforderung auch für unsere Stadt sind die Folgen der Digitalisierung. Keine Bereiche, ob daheim, am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Leben bleiben von der Digitalisierung ausgespart. Große Aufgaben liegen vor uns und wir suchen dabei einen engen Draht zur Universität Bamberg. Mit der erfolgreichen Bewerbung der Stadt Bamberg im Bundesprogramm Smart City konnte der Grundstein für eine aussichtsreiche Digitalisierungspolitik in den kommenden sieben Jahren gelegt werden. Von den insgesamt rund 17,5 Mio. Euro die der Stadt aus dem Smart City Programm in den nächsten Jahren bekommt, stellt der Haushalt im kommenden Jahr 2,5 Mio. Euro für die sogenannte Konzeptionsphase der Jahre 2021 und 2022 zur Verfügung. Es ist unsere feste Absicht, durch einen breitangelegten, transparenten Beteiligungsprozess mit allen Bevölkerungsschichten und Interessengruppierungen das Umsetzungsprogramm für die Jahre 2023 bis 2027 zu entwickeln, wofür dann weitere 15 Mio. Euro zur Verfügung stehen. An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an die Mitarbeiter der Universität, unserem Wirtschaftsreferenten und Berufsmäßigen Stadtrat Herrn Dr. Stefan Goller und seinem persönlichen Mitarbeiter, den zukünftigen Projektleiter Herrn Sascha

Götz. Ohne deren Engagement und Herzblut wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen und wir werden den Stadtrat regelmäßig einbeziehen, damit dieses spannende Thema zum Wohl der Stadt bearbeitet wird, eine Supersache.

Auch 2021 werden wir um jeden Arbeitsplatz kämpfen. Der Wirtschaftsstandort Bamberg und die Bürgerschaft freuen sich und danken dafür, dass die Brose Unternehmensgruppe erklärt hat, dass sie an ihren Ausbauplänen und ihrem Managementplan für den Bamberger Standort an der Breitenau auch in Zukunft festhält. Damit sollen in den kommenden Jahren bis zu vier weitere Ausbaustufen realisiert werden. Die Zahl der Arbeitsplätze soll um ein Vielfaches des heutigen Standes angehoben werden. Um den zweiten Bauabschnitt bei der Brose Unternehmenserweiterung konzeptionell begleiten zu können, sieht der städtische Haushalt im kommenden Jahr einen Betrag von 1,2 Mio. Euro für entsprechende Planungs- und Gutachtenleistungen vor. Wir wollen dafür sorgen, dass nicht nur Brose, sondern alle Firmen, Unternehmen und Betriebe ein wirtschaftsfreundliches Klima vorfinden.

Um die enormen finanziellen Belastungen aus dem Bahnausbau für die Stadt Bamberg in den nächsten Jahren schultern zu können, hat die Regierung von Oberfranken ein weiteres Sondervermögen im städtischen Haushalt genehmigt. So wie bei der Konversion. Damit werden kommendes Jahr bereits Investitionen in einer Größenordnung von rund 6 Mio. Euro in vorbereitenden Maßnahmen oder für Konzeptstudien getätigt. Bamberg ist bei diesem

Jahrhundertprojekt sowohl inhaltlich als auch finanziell gerüstet, um auf Augenhöhe mit der Deutschen Bahn bestmögliche Ergebnisse für die Stadt Bamberg und ihre Bewohner zu erreichen. Das gilt für die Planung und Gestaltung der Unter- und Überführungen genauso wie für eine stadtverträgliche Organisation der Baustellen, um eine Trennung der Stadt zu vermeiden. Die Bahn muss verstehen, dass die Ost-West-Verbindungslinien nicht gleichzeitig gekappt werden dürfen.

Neben dem Bamberger Osten wird sich die Stadt Bamberg in den nächsten Jahren vor allem aber auch im Süden verändern. Für die Ansiedlung eines neuen Polizeistandes am Tännig sieht der städtische Haushalt Mittel in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro vor. Um die Ansiedlung des Aus- und Fortbildungszentrums der Handwerkskammer Oberfranken an der Forchheimer Straße erschließungstechnisch optimal begleiten zu können, investiert die Stadt im nächsten Jahr rund 1 Million Euro. Die Stadtwerke stellen die Energieversorgung in diesem Gebiet auf komplett neue und vor allem umweltfreundliche Beine. Unsere Stadtbau GmbH arbeitet an weiteren zukunftsweisenden Ideen für den Wohnungsbau und die Altenpflege in der Gereuth.

Bei allen politischen Differenzen und unterschiedlichen Meinungen verbindet uns alle hier im Stadtrat und in der Verwaltung die Verantwortung für die Bewahrung und die Weiterentwicklung des UNESCO-Prädikats „Welterbe Bamberg“:

Vor wenigen Tagen hat der Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages für zwei zentrale Denkmäler unseres Welterbes weitere Fördergelder in Millionenhöhe zur Verfügung gestellt. Einmal für die Generalsanierung des Alten Brückenrathauses einschließlich der Oberen Brücke mit einem Zuschuss von rund 8,9 Mio. Euro. Zum anderen für das Kunstjuwel der Propsteikirche St. Getreu auf dem Michaelsberg mit einem Volumen von rund 7,6 Mio. Euro. Zudem hat der Finanzsenat einstimmig der geplanten und vorbereiteten Generalinstandsetzung des Quartiers am Maximiliansplatz zugestimmt. Bei einem Gesamtkostenvolumen von 30 Mio. Euro konnte Herr Felix zusammen mit unserem MdB Andreas Schwarz eine Förderquote von rund 95 % realisieren. Mit 1,5 Mio. Euro Eigenanteil gewinnen wir den Jackpot zur Innenstadtentwicklung. Das Sanierungsvorhaben umfasst dabei den kompletten Rathauskomplex am Maxplatz sowie weitere 5 Einzeldenkmäler in der Hauptwachstraße. Eine große Chance für die Weiterentwicklung unserer Fußgängerzone, die wir entschlossen nutzen sollten. Auch der öffentliche Raum an der Fleischstraße sowie der Rathausinnenhof werden neu geordnet. Die Überprüfung eines gastronomischen Angebotes wird in die Planungen des Quartiers am Maximiliansplatzes mit aufgenommen, um damit einem lang gehegten Wunsch auch aus dem Stadtrat heraus Rechnung tragen zu können. Mit diesem Engagement macht die Stadt Bamberg deutlich, wie sehr ihr das Welterbe am Herzen liegt um es zukünftigen Generationen unversehrt weiterzugeben und nachhaltig zu bewahren. Zudem sorgen wir mit dieser Maßnahme für gelebten

Klimaschutz, weil wir in die energetische Sanierung unserer städtischen Gebäude investieren. Sehr sinnvoll, sehr notwendig.

Mit den genannten Beschlüssen und Projektideen wird es möglich sein die 5 größten, in der Obhut der Stadt Bamberg befindlichen Einzeldenkmäler des Welterbes, nämlich der ehemaligen Klosteranlage St. Michael, des Schlosses Geyerswörth, des Rathauses am Maxplatz, des Alten Brückenrathauses sowie der ehemaligen Propsteikirche St. Getreu bis zum Jahr 2030 Instandzusetzen.

Insgesamt wird die Stadt Bamberg im kommenden Jahr Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von ca. 77 Mio. Euro anschieben. Ein starkes Konjunkturpaket in Zeiten der Corona Pandemie. Dabei profitieren wir von unserer soliden Finanzpolitik der letzten Jahre. Hätten wir in 15 Jahren unsere Schulden nicht von 35 Mio. Euro auf unter 25 Mio. Euro reduziert, wären wir jetzt in der Krise nicht handlungsfähig. Trotz der Kreditaufnahme in Höhe von 15,7 Mio. Euro wird Bamberg bei der pro Kopfverschuldung im Bayerischen Vergleich weiterhin einen guten Platz belegen. Wir leben nach wie vor nicht über unsere Verhältnisse, sondern packen mit Klugheit und Verstand die aktuellen Herausforderungen an.

Wir leben in einer besonderen Zeit und wir müssen auf der Höhe sein. Das geht nur gemeinsam und es tut auch mir leid, dass im öffentlichen Leben gegenwärtig die schlechten Nachrichten überwiegen. Gerade deshalb will ich in meiner Eigenschaft als

Oberbürgermeister der Stadt Bamberg die Gelegenheit nutzen, herzlichen Dank zu sagen:

Zu allererst an alle Pflegerinnen und Pfleger, an das gesamte medizinische Personal und die Ärzteschaft in den Krankenhäusern und Praxen, die nun schon seit Monaten aufopferungsvoll arbeiten und in der Corona-Pandemie für das Wohl der Menschen da sind. Dafür danken wir auch hier an dieser Stelle von Herzen.

Hervorheben möchte ich unsere Vorstände und die leitenden Ärzte unserer Sozialstiftung, die zu wesentlichen Stützen unseres Krisenstabes geworden sind. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und den Mitarbeitern aus dem Landratsamt Bamberg sowie unseren städtischen Ämtern wird für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit beim Katastrophenschutz gesorgt. Danke dafür.

Danke sage ich allen Bürgerinnen und Bürgern, die in den zurückliegenden Wochen und Monaten erhebliche Belastungen und wirtschaftliche Nachteile hinnehmen mussten. Sei es in der Gastronomie, im Handel oder am persönlich betroffenen Arbeitsplatz. Ohne dieses Verständnis und ohne diese Geduld wäre die Krisenbewältigung nicht möglich.

Schließlich danke ich allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen voran meinen beiden Bürgermeisterkollegen Jonas Glüsenkamp und Wolfgang Metzner sowie dem Leiter unseres städtischen Krisenstabes Christian Hinterstein.

Dieser Haushalt trägt eine große Überschrift und sie heißt „Corona“. Diesmal waren besonders intensive Vorbereitungen notwendig, damit der Stadtrat sachkundig beraten konnte. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kämmereiamt, nämlich Ingmar Ermold, Nicole Werlich, Stefan Reuter, Clarissa Emmerling und Christoph Beckerwerth. An der Spitze führte unser Finanzreferent Bertram Felix umsichtig und klug Regie. Lieber Herr Felix, wir fühlten uns gut aufgehoben und danken Ihnen sehr für Ihre Umsicht und Sachkunde, die auch in den Haushaltsberatungen zu erleben waren.

Nun wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt Bamberg, den Kolleginnen und Kollegen hier im Stadtrat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rathäusern, allen Geschäftsführern, Vorständen, der Referentin und den Referenten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2021.